

# Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **14 (1953)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichen Vortrag eines solchen Werkes erforderliche Sauberkeit zu wahren wußte. Dabei gab es doch manche schöne, rhythmisch packende, anschlaglich subtile Momente, aber sie blieben eher vereinzelt, das Ganze wirkte etwas zerissen und ungebärdig, was sicher nicht der Hauptcharakter dieses Konzertes von Schumann sein dürfte. Das soll uns nicht hindern, auch weiterhin an die künstlerischen und pianistischen Fähigkeiten des talentierten Pianisten zu glauben. Als Lichtpunkte seien hier ausdrücklich noch der schöne, poetische Anfang des ersten Satzes, dessen plastisch dargestellte Kadenz, der anmutige Beginn des zweiten Satzes erwähnt.

Den Schluß des Programmes bildete Beethovens gewaltige Egmont-Ouvertüre. Der konzertgebende Verein und sein Dirigent boten eine recht saubere Aufführung, bei der vielleicht der Unterschied zwischen dem lyrischen Hauptmotiv (lyrisch im Sinne von gedrückter Gemütsstimmung des gefesselten niederländischen Volkes) und dessen klagender Ruhe auf der einen Seite, und dem dramatischen Geschehen der «Widerstandsbewegung» (in die Tiefe sinkendes Allegrothema) noch bewußter und wirksamer gestaltet werden könnte. Nach landläufigen Begriffen wurde das Allegro sehr langsam genommen; es ist auch ungewöhnlich, daß man darin die Viertel ausdirigiert. Recht packend geriet der Schluß in seiner rhythmischen Lebendigkeit und vermöge der guten Leistungen der Blechgruppe.

Die abendliche Zusammenkunft nach dem Konzert fand im Hotel Bären statt, wobei eine Chorgemeinschaft des Festortes ein paar schöne Lieder und ein fröhliches Kabarett seine Scherze zum besten gab. Dazu griff das Tanz- und Unterhaltungsorchester «Columbia» tüchtig in die Saiten und die Felle des Schlagzeugs, gemütliche, tanzbeschwingte Geselligkeit fördernd.

So schloß der erste Tag der Langenthaler Delegiertenversammlung mit nachhaltigen musikalischen Eindrücken und fröhlicher Geselligkeit im freundschaftlichen Zeichen gemeinsamer Liebe zum Orchesterspiel. Chz.

(Fortsetzung folgt)

## NOTIZEN

### Die Schola Cantorum Basiliensis im 19. Schuljahr

(Einges.) Das 19. Schuljahr unseres Lehr- und Forschungsinstitutes für alte Musik stand im Zeichen innerer Entwicklung und äußerer Anerkennung. Eine besondere Ehrung wurde *Paul Sacher*, dem Gründer und Leiter des Institutes zuteil, der von der Universität Basel zum Dr. phil. h. c. ernannt wurde. In der Laudatio wird hervorgehoben, daß er seit vielen Jahren die Schola Cantorum mit Umsicht leite. Die Entwicklung wird am besten an einigen Zahlen sichtbar. Die Schülerzahl ist im ganzen um mehr als 25 Prozent gestiegen und hat im Sommersemester 1952 mit 259 Schülern die bisherige Höchstzahl erreicht. Auch die beliebten Herbstkurse verzeichnen eine Zunahme um 27 Schüler und 55 Einschreibungen. Als neue Lehrer wirkten Gisela Gehrig für Gesang und Anita Stange, eine ehemalige Berufsschülerin, für Blockflöte. An der Berufs-

abteilung konnte einer Schülerin das erste Diplom in Viola da gamba überreicht werden. Sie wird überhaupt die einzige sein, die sich eines Diploms in diesem Instrumente rühmen kann. Wie gewohnt übernahm die von *August Wenzinger* betreute Konzertgruppe die meisten Konzerte des Vereins der «Freunde alter Musik in Basel». Dazu ließ sie sich an andern Orten der Schweiz, in Dänemark, Deutschland, England und Norwegen hören, bestritt verschiedene Radiosendungen und setzte die Bach-Aufnahmen für die Archivproduktion der Deutschen Grammophon-Gesellschaft in Hannover fort. Aber auch die Schule wurde durch Kurse und Vorträge im Ausland bekannt gemacht, zu denen *Ina Lohr* und *August Wenzinger* nach Schweden eingeladen worden waren.



Gediegene Briefbogen und Couverts,

Konzertprogramme in

klarer und neuzeitlicher Darstellung

durch die **Buchdruckerei**

**J. Kündig, Zug**

Telephon (042) 4 00 83 / Verlag der „Sinfonia“

